

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **32 (1922)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenn Du einen Kompass hast, der Dir den richtigen Weg weist. Das Leben gleicht dem Meere, auch hat es seine Klippen, an denen das Schiffelein so manchen Jünglings schon gescheitert ist. Die grössten Gefahren drohen der Jugend vom Alkohol und den Geschlechtskrankheiten.

Alkohol und Verbrechen stehen in engem Zusammenhang. Die meisten Körpervverletzungen entfallen auf die Sonn- und Feiertage. Trinker werden eher krank und erliegen den Krankheiten leichter als Abstinenten. Der Alkohol ist ein Gift, das alle sittlichen Vorstellungen lähmt, zu sittlichen Verirrungen geneigt macht und besonders die Keimzellen schädigt.

Der Weg zu den Stätten der Unzucht führt durch die Kneipe. Die Willenskraft ist gelähmt, und die Versuchung wird Meister über Dich. Die fast sichere Folge ist die Ansteckung mit jenen „geheimen Krankheiten“, von denen schon die Bibel sagt, sie rächen sich an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied! Und das ist der Fluch eines einzigen, fragwürdigen Genusses in einer schwachen Stunde! Die Ausrede: Ich hab's ja nicht gewusst, gilt nicht für Dich, denn Du bist gewarnt und aufgeklärt.

Geniesse Deine Jugendzeit, aber stets in Anstand und in Ehren. Habe Achtung vor jedem braven Mädchen; ein Schuft ist, wer ihm sein Kleinod, seine Unschuld raubt! Trotz aller Spötteleien leichtsinniger Kameraden: Was Du nicht willst, dass einer Deiner Schwester antue, das tue Du keiner Andern an. Bedenke die Folgen Deines Tuns: Übe Dich in Selbstzucht, stärke Dein Gewissen, entweihe Deinen Körper nicht! Durch Enthaltsamkeit ist noch niemand krank geworden, durch Ausschweifung schon viele! Ein reines Vorleben ist die beste Gewähr für eine spätere glückliche Ehe und gesunde, blühende Kinder.

Du bist mit Deiner Lebensführung verantwortlich für die Gesundheit Deiner Kinder, lass' sie nicht zu furchtbaren Anklägern Dir gegenüber werden! Um diesen köstlichen Preis: Meide den Alkohol, beherrsche Deine Triebe, halte Deine Jugend rein, bleibe Meister über Dich! Das sei Dein Kompass im Leben!“ Den Mädchen wird ein entsprechendes Gedenkblatt überreicht.

Literatur.

Seher, Carl, Dr. med. *Jugendfragen*. Ärztliche und pädagogische Winke über sexuelle Erziehung. Volkswacht-Verlag. Hamburg. 169 S. 3 Fr.

Für alle, die an der Jugend zu arbeiten haben, enthält Dr. Seher's „Jugendfragen“ so viel Wertvolles, dass wir es jedem Vater, jeder Mutter jedem Erzieher in die Hand wünschen möchten. Es gilt den Kampf um ein sittliches reines Geschlecht. Sittlich reine Eltern sollen ein sittlich reines Geschlecht heranziehen. Eltern wünscht er unserer Jugend, die ihren Kindern in ihrer schweren Zeit, den Pubertätsjahren, als treuste Freunde zur Seite stehen und sie nicht in Unwissenheit schutzlos schweren Kämpfen und wie oft bitteren Niederlagen überlassen. Sexuelle Aufklärung soll der Jugend im Alter von 10—15 Jahren werden, je eher, je besser. Helfer in der Not sollen wir unseren Kindern sein; ihr Vertrauen müssen wir gewinnen dadurch, dass wir ihnen das Natürliche und Wunderbare der Menschwerdung in seiner ganzen Erhabenheit schildern und sie vor unanständigen Menschen warnen. Eine Jugend, die solche Eltern und Erzieher hat, weist „schmutzige“ Aufklärer voller Verachtung von sich und weiss es seinen Führern tief zu danken, dass sie dadurch vor viel

Schwerem bewahrt wurden. Ein wissendes und sittlich reines Geschlecht zum Segen der Menschheit heranbilden zu helfen ist der Zweck dieses edlen Buches.

R. K.-R.

Schweter, Walter. *Sieben Jahre bei den Zwergen.* Ein Märchen. Verlag Dr. F. P. Datterer & Cie. (Sellier), Freising-München. 76 S.

Schweters „Sieben Jahre bei den Zwergen“ ist eine überaus ansprechende Märchenerzählung. Wie frisch das Wald-, Blumen- und Tierleben geschildert ist und in uns das Sehnen weckt, wandern und schweifen zu können in zauberhafter Waldeswelt mit Augen, die die Gottesgabe haben, die Welt der kleinen, fleissigen Zwerge zu belauschen. Die Kinderwelt wird an dem prächtigen Buche und an den künstlerisch-feinen Illustrationen von Prof. Hans R. von Volkmann herzliche Freude haben!

R. K.-R.

Morgenthaler, Hans. *Ich selbst.* Gefühle. Verlag Art. Institut Orell Füssli. Zürich. 171 S. Fr. 6.50.

Hans Morgenthalers neu erschienenen Buch ist von seltener, bewundernswerter Aufrichtigkeit. Sein innerstes Fühlen und Denken hat der Dichter in diese Stimmungsbilder gelegt — Stimmungsbilder von verblüffender, erfrischender Wahrheit und Rücksichtslosigkeit — Bilder aus denen das Sehnen des Künstlers nach Bergen, Meer und Urwald spricht — das Sehnen nach den alle Möglichkeiten bergenden Fernen und Weiten der Welt — das Sehnen nach rassigen, tapferen, hellen Menschen — Bilder, aus denen aber auch tiefe Traurigkeit spricht, das Leiden der Künstlernatur, deren Lebensweg in einsamer Höhe dahinführt. Ein Buch, das denkend gelesen sein will und uns viel zu geben vermag!

R. K.-R.

Jugendborn-Sammlung Heft 6—9. Aarau (Sauerländer). Je 1 Fr.

Heft 6 bringt Gotthelfs „Erdbeeri-Mareili“ mit den Illustrationen von Anker.

Heft 7 zwei kleine mundartliche und ein schriftdeutsches Weihnachtsspiel für die Kleinen. Das erste, wie mir scheint gelungenste, dramatisiert Gfellers Erzählung vom Zwölfischlegel.

In Heft 8, „ds Märlichrättli“, überträgt Ed. Fischer drei Grimmsche Märchen, eine Sage von den Erdmännlein und Rückerts Märchen vom Bäumlein in solothurn. Mundart und stilisiert sie mit Geschick ins schweizerisch Bäuerrliche um.

Heft 9 enthält fünf kleine Spiele von Küffer und Reinhart für Schulanlässe: zwei allegorische Spiele, in denen mir zum Teil gesuchte Personifikationen (Schlittenfreude, Sonnenschein, Himmelsblau, Vogelsang) nicht kindertümlich erscheinen wollen, zwei Zwergenspiele und, bei weitem das Beste, „s Bärspiel“ von Reinhart, das einer ganzen Schar von Mädchen und Buben Gelegenheit gibt, in erquicklichen einfachen Rollen ihre ersten schauspielerischen Künste zu versuchen.

H. W.

Wanderbilder: *Lugano und Umgebung.* Von J. Hardmeyer. Neu bearbeitet von Dr. Ed. Platzhoff-Lejeune. Mit 36 Illustrationen, 31 Tonbildern und 5 Karten. Zürich, 1922. Art. Institut Orell Füssli. 110 S. Fr. 3. 50.

Der Verfasser, ein intimer Kenner all der Schönheiten unseres Südens, schildert in fesselnder Weise die Stadt Lugano und ihre reizvolle Umgebung, die klimatischen und kulturellen Verhältnisse, das südtesinische Volk in seiner Eigenart und die zahlreichen Kunstwerke der italienischen Schweiz. Treffliche Illustrationen unterstützen den Text. Ein zuverlässiger und sicher orientierender Führer für jeden Besucher des Südens.

Burg, Anna. *Das Gras verdorret.* Novelle. (Die stille Stunde, 9. Bd.) Zürich, Art. Institut Orell Füssli. 115 S. geb. 4 Fr.

In schwärmerischer Begeisterung reißt sich ein ideal gesinnter junger Schweizer von Familie, Heimat und aller Tradition los, um sein Leben unter Selbstaufopferung der sozialen „Weltreform“ zu widmen. In seinem Kampfe gegen die wirklichen und vermeintlichen Übel der Welt erlebt er aber bittere Enttäuschungen. Die von ihm redigierte Zeitung „Die Weltreform“ kann sich aus Mangel an Interesse nicht halten, bei seinen Gesinnungsgenossen findet er kleinlichen Egoismus und wenig Selbstaufopferungsliebe. Der geistige Verkehr mit einem gesund denkenden jungen Mädchen lässt Zweifel über die Richtigkeit seiner Ideen erstehen. Nach tapfer ertragenem Elend findet er seelisch erstarkt die Heimkehr ins Vaterhaus. Diese wirklich fein und fesselnd geschriebene Erzählung einer starktalentierten aargauischen Schriftstellerin wird recht gerne gelesen werden.

Neue Bücher. Der Amalthea-Verlag bringt in der nächsten Zeit eine Reihe bemerkenswerter Neuerscheinungen auf den Büchermarkt. „*Die Bruckner Monographie*“ von Max Auer vereinigt eine Fülle interessanten Materials mit wertvollen Bildbeigaben. Dem künstlerischen Schaffen der jungen Malergeneration sucht Anton Faistauer in seinem Buche „*Neue Malerei in Österreich*“ gerecht zu werden. Auch hier wird der Text durch sorgfältig ausgewählte Abbildungen aufs beste ergänzt. — Eine Reihe zierlicher Bändchen (Amalthea Damenbrevier) bringt Liebesgedichte aller Zeiten und Völker. Richard Zoozmann traf die Auswahl und teilweise auch die Übertragung in den Bändchen: „*Altdeutsche Minnelieder.*“ — „*Östliche Rosen.*“ — „*Aus Hesperiens Gärten.*“ — „*Nordlandsharfe.*“ — „*Hellas und Rom.*“ — Sämtliche Bändchen sind mit Vignetten reich geschmückt.

Heinze-Osburg. *Allgemeine Musiklehre für den grundlegenden Unterricht.* 29. Auflage. Breslau, 1921. Heinrich Handels Verlag. 75 S. 36 M.

Die „Allgemeine Musiklehre“ „bietet den Schülern“ (wir präzisieren: der obersten Schulstufen) „in gedrängter Darstellung alles Wissenswerte, was im lebendigen praktischen Unterricht der Lehrer bespricht.“ Dass aber ein verstandesmäßiges Aneignen des Unterrichtsstoffes die Tür öffne, „die zur klaren Auffassung der Tonschöpfungen führt“, ist ein grosser und gefährlicher Irrtum; denn in Gesang und Musik kommt es nicht in erster Linie aufs Wissen, sondern aufs Können und vor allem aufs innere Erfassen an.

E. Kz.

Baumgartner, Eugen. *Elektrotechnische Skizzierübungen.* (Einfache Schaltungen.) Für Schüler und zum Selbstunterricht. 2. Aufl. 24 Tafeln Folioformat und 4 Seiten Text. Lösungen dazu. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Karlsruhe i. B.

Der Verfasser, Lehrer an der Gewerbeschule in Pforzheim, gibt in diesen Blättern eine Anleitung, in irgendeinem einfachen Stromkreise, Stromverbraucher, Unterbrecher und einfache Massinstrumente einzubauen. Ein gutes Hilfsmittel zur Veranschaulichung der Grundelemente elektrischer Schaltungen. Vom selben Verfasser sind auch neue Skizzen zur Projektionslehre herausgegeben worden.

Hegi, Gust. *Aus den Schweizerlanden.* Naturhistorisch-geographische Plaudereien. Mit 32 Illustr. Zürich, Orell Füssli. 128 S. geb. 4 Fr.

Das Buch bringt, unterstützt von zahlreichen trefflichen Illustrationen, eine Reihe von fesselnden Schilderungen aus der Natur unserer Heimat. Recht interessante Aufschlüsse erhalten wir über den Schweizerischen Nationalpark. Im weitem weiss der Verfasser viel Bemerkenswertes von den Eiben, Blutbuchen, vom Zerfall und der Erhaltung der Uetlibergkuppe, aus dem Volksleben des obersten Tösstales, der Hochwasserkatastrophe im Misox, aus dem Belvoirpark in Zürich und von der Einbürgerung des Steinbockes zu berichten. Lehrer dürften aus diesen Schilderungen für ihren Unterricht manche Anregung schöpfen.

Turmlirz, Otto. *Einführung in die Jugendkunde.* 1. Bd. Die geistige Entwicklung der Jugendlichen. Leipzig, 1920. Verlag Julius Klinkhardt. 291 S.

Der Verfasser will mit seinen Ausführungen einen Einblick in die Ergebnisse der bisherigen jugendkundlichen Untersuchungen gewähren. Jeder Abschnitt geht von allgemein-psychologischen Erörterungen aus, um dann die Entwicklung des Seelenlebens im besondern zu behandeln. Mit Recht weist der Verfasser darauf hin, dass man der Leistungsfähigkeit des Experimentes zu viel zugetraut habe; eine bloss aufmerksame Beobachtung der Jugend kann oft viel wertvollere Tatsachen ergeben. Was den Ausführungen eine besondere Bedeutung verleiht, ist das deutliche Bestreben des Verfassers, die Äusserungsweisen der kindlichen Seele in den einzelnen Entwicklungsstufen klar herauszuarbeiten. Die Darstellungen der Beeinflussung der jugendlichen Entwicklung oder der Bildsamkeit des Geistes soll in einem zweiten Bande erfolgen.

Schriften aus der praktischen Pädagogik. In dem rührigen schulwissenschaftlichen Verlag von A. Haase in Leipzig sind eine Anzahl von kleineren Schriften aus der praktischen Pädagogik erschienen, auf die wir hier aufmerksam machen möchten. F. Alfr. Beck: *Religionsunterricht oder Moralunterricht?* Eine philosophisch-pädagogische Untersuchung des Problems. 15 S. F. Alfr. Beck: *Die Willensfreiheit* als psychologisches und erkenntnistheoretisch-metaphysisches Problem. 67 S. (Beihefte zur Zeitschrift „Lehrerfortbildung“. Nr. 41 und 42.) Dr. Fritz Giese: *Berufspsychologie und Arbeitsschule.* 80 S. (Schriften für Lehrerfortbildung. Nr. 30.) Weist auf die verwickelten Beziehungen zwischen Wirtschaftspsychologie und Schule hin. Ernst Engel: *Die Gemeinschaftsschulen.* (Hamburg und Berlin.) Ein Bild aus der Gegenwartspädagogik. (Versuchsschulen und Schulversuche. Heft 1.) 36 S. Eine scharfe, aber recht einleuchtende Abrechnung über die pädagogische Entgleisung in Form der „Gemeinschaftsschule“. Wir werden darauf zurückkommen. J. Heitzenberger: *Kurze Anleitung zum Werkunterricht.* (Pinseldruck, Stempeldruck, Kleisterpapiertechnik, Falten, Ausschneiden, Modellieren und Basteln.) 26 S. Theod. Hilsdorf: *Praktische Beispiele zur Klärung der Frage des Werkunterrichts und des Arbeitsprinzips.* 33 S. (Beihefte zur Zeitschrift „Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule“. Nr. 96 und 101.) W. Zettl: *Ein ABC der Formensprache.* (Darlegung des Zeichenunterrichts in Verbindung mit dem Sachenunterricht für das 3. bis 5. Schuljahr.) Oskar Feldmann: *Ausführliche methodische Darlegung des Zeichenunterrichts für das 3. bis 5. Schuljahr.* (Sammlung methodischer Handbücher im Sinne der schaffenden Arbeit und der Kunsterziehung. Nr. 33 und 36.)
